

Interview mit der frisch wiedergewählten Präsidentin des VSPB →

Es gibt noch viel zu tun

An der diesjährigen Delegiertenversammlung wurde Johanna Bundi Ryser mit deutlicher Mehrheit als Präsidentin des VSPB wiedergewählt. Im folgenden Interview spricht sie über die Verbandsarbeit, ihre Motivation für das Amt, welche Themen anstehen und wo dringender Handlungsbedarf besteht. Es zeigt sich, dass es auch während der nächsten Amtszeit viel zu tun geben wird.

Text: Christoph Schwegler; Foto: zvg



Interview

Johanna, seit wann bist du Präsidentin des VSPB und welchen Weg bist du im Zusammenhang mit der Verbandsarbeit gegangen?

Ich bin seit 2016 Präsidentin des VSPB. Das Interesse an der Verbandsarbeit hat mich jedoch schon viel früher gepackt. Bereits kurz nach der Polizeischule bin ich dem Verband der Kantonspolizei Graubünden beigetreten und später der VSPB-Sektion der Bundeskriminalpolizei. Zum gleichen Zeitpunkt wurde ich ebenfalls Mitglied in der Vereinigung der Schweizerischen Polizistinnen (VSP). Mein Weg führte mich über den Zentralvorstand und im Jahr 2006 als erste Frau in die Geschäftsleitung des VSPB. Nachdem ich vier Jahre als Vizepräsidentin im Amt gewesen war, wurde ich zur Präsidentin gewählt. Für mich steht bei der Verbandsarbeit nicht das persönliche Interesse im Vordergrund, sondern die Motivation, sich für unseren Beruf sowie für die Anliegen der Kolleginnen und Kollegen einzusetzen. Dabei spielt für mich der Gedanke der Unterstützung und der Solidarität untereinander eine zentrale Rolle.

Welches ist dein polizeilicher Hintergrund?

Meine polizeiliche Laufbahn begann am 1. Januar 1991 mit dem Eintritt in die Polizeischule der Kantonspolizei Graubünden. Damals hatte fast jedes Polizeikorps noch seine

eigene Polizeischule, nicht wie heute, wo sich viele Korps in regionalen Polizeischulen zusammengeschlossen haben. Nach der Ausbildung übte ich bei der Kantonspolizei Graubünden polizeiliche Kernaufgaben im sicherheitspolizeilichen und kriminalpolizeilichen Bereich aus, ebenfalls durch das Leisten von Pikettendiensten und Einsätzen in der Sonderinheit Observation. Im Jahr 1999 wechselte ich zum Bundesamt für Polizei, wo ich zuerst in der Einsatzzentrale arbeitete und später als Ermittlerin zur Bundeskriminalpolizei wechselte. Dabei konnte ich komplexe Ermittlungsfälle bearbeiten, spannende Polizeiaktionen durchführen und in der internationalen Rechtshilfe mitwirken. Ich arbeite nach wie vor beim Bundesamt für Polizei.

Wie können sich unsere Mitglieder einen typischen Arbeitstag der VSPB-Präsidentin vorstellen?

Einen typischen Arbeitsalltag gibt es bei mir nicht. Jeder Tag ist anders und gerade dieser Umstand gefällt mir an der Verbandstätigkeit. Spannend ist zudem, sich immer wieder auf Neues einstellen zu müssen. Je nach Entwick-

lung der Verbands- und Polizeithemen bedarf es entsprechender Reaktionen. So kann zum Beispiel an einem Tag die Medienarbeit plötzlich einen grossen Stellenwert einnehmen. Die Vorbereitung und die Leitung der Sitzungen der Geschäftsleitung und des Zentralvorstands, die Kontaktpflege mit den Sektionsvorständen, mit unseren Partnern wie beispielsweise dem SPI, die damit verbundenen Sitzungen sowie die Bearbeitung der verschiedenen Dossiers beanspruchen viel Zeit. Dazu kommen Gespräche mit den Mitarbeitenden des VSPB, mit Ansprechpersonen aus dem Polizeibereich und der Verwaltung, die Besprechung und Bearbeitung von Rechtsschutzfällen und finanziellen Themen. Telefongespräche und das Erledigen von Korrespondenz gehören natürlich auch zu den vielfältigen Aufgaben.

Du wurdest an der vergangenen Delegiertenversammlung in Kloten mit einer deutlichen Mehrheit wiedergewählt. Was bedeutet dieses Resultat für dich?

Ich möchte mich zuerst einmal für das mir entgegengebrachte Vertrauen ausdrücklich



Johanna Bundi Ryser

Die aktuelle Präsidentin des VSPB ist seit dem Jahre 1991 eine überzeugte Polizistin und verfügt über grosse Erfahrung im Polizeiberuf. Sie ist verheiratet, Mutter eines Sohnes und bezeichnet sich als bodenständige und weltoffene Rätoromanin. In der Freizeit ist sie ein begeisterter Fussballfan, eine passionierte Bergwanderin und Katzenliebhaberin.

und von Herzen bedanken. Es freut und ehrt mich sehr, dass die Delegierten mich zum vierten Mal gewählt haben. Dieses Vertrauen erachte ich als Auftrag. Ich werde mich sehr bemühen, vielen der Erwartungen gerecht zu werden. Die deutliche Mehrheit bei der Wiederwahl zeigt mir ebenfalls auf, dass wir in der Verbandsführung lösungsorientiert und erfolgreich gearbeitet haben und uns ein gutes Zeugnis ausgestellt wurde. Mit dieser Wiederwahl ist es mir persönlich möglich, die initiierten Projekte und Arbeiten weiterzuführen, und ich bin überzeugt, dass damit auch eine Kontinuität in der Personal- und Dossierführung gegeben ist.

Welches sind die Grundwerte des VSPB als Gewerkschaft der Schweizer Polizistinnen und Polizisten?

Die Grundwerte des Verbandes ergeben sich aus Art. 2 der Statuten und sind vom Zweck abgeleitet. Der VSPB bezweckt die Wahrung der beruflichen und gewerkschaftlichen Interessen der Polizistinnen und Polizisten und deren Förderung. Er ist politisch und konfessionell unabhängig und bekennt sich zu den Grundrechten der Demokratie. Weiter sind in unserem Leitbild viele Werte niedergeschrieben, die bei uns Anwendung finden, beispielsweise bezüglich unserer Verbandskultur, unserer Mitglieder und der Netzwerkarbeit. Es lohnt sich, dieses Leitbild zu lesen, welches übrigens auf unserer Webseite zu finden ist.

Dank dem VSPB werden die Anliegen der Polizistinnen und Polizisten auch in der Politik vertreten. Kannst du etwas zu den laufenden und anstehenden Dossiers sagen?

Sicher ein wichtiges Thema ist die Anpassung von Art. 285 StGB, die eine Verschärfung des Strafmasses bei Gewalt und Drohung gegenüber Polizistinnen und Polizisten fordert. Weiter ist das Thema Via sicura noch pendent, die Revision der StPO und deren Umsetzung sowie weitere wichtige Dossiers. Das politische Engagement ist sehr wichtig, gerade bei der Ausarbeitung von Gesetzen und Verordnungen, die letztlich Auswirkungen auf die



Johanna Bundi Ryser während eines Fernsehinterviews.

Polizeiarbeit haben, da gilt es genau hinzuschauen. Das Ziel besteht darin, für die Kolleginnen und Kollegen gute Rahmenbedingungen zu schaffen, damit sie ihre Arbeit richtig und erfolgreich machen können. Wir werden auch regelmässig bei Vernehmlassungen und zu Kommissionssitzungen eingeladen, wo wir unsere Erfahrungen einbringen können. Aber auch aus dem Zentralvorstand werden Anträge und Anliegen an die Geschäftsleitung getragen, die mit politischem Engagement verbunden sind.

Welches sind die Schwerpunkte für die nächste Legislatur?

Eine Hauptaufgabe ist die Weiterführung der offenen Dossiers mit den Schwerpunktthemen Gewalt gegen Beamte und Behörden, Aus- und Weiterbildung, Einsatzmittel wie zum Beispiel die Bodycam und Destabilisierungsgerät DSG (Taser), Arbeitsbedingungen, Rechtsschutz, Suchtpolitik, Kampagnen und die Kommunikation. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Diskussion über die Polizeibestände in der Schweiz sein. In diesem Bereich wird es Anpassungen und Verstärkung brauchen. Tatsache ist, dass gesamthaft zu wenig Polizistinnen und Polizisten in der Schweiz zur Verfügung stehen, gemessen an den steigenden Bevölkerungszahlen und den immer komplexeren Aufgabenbereichen. Hier steht neben anderen die Politik in der Pflicht. Es gilt auch

weiterhin mit unseren Partnerorganisationen im Austausch zu bleiben und die Zusammenarbeit zu fördern, wie mit der KKJPD, der KKPKS, dem SPI, der Ebenrainkonferenz und der NAS-CPA, um nur einige zu nennen.

Aufgrund der Amtszeitbeschränkung wird dies deine letzte Amtszeit sein. Hast du dir in diesem Zusammenhang ein besonderes Ziel gesteckt?

Es ist nicht nur ein bestimmtes Ziel, sondern es sind mehrere Ziele, die ich mir gesteckt habe, und es gibt verschiedene Themen, auf die ich besonders aufmerksam machen will. Ein Ziel ist es, die initiierten Dossiers so schnell wie möglich voranzutreiben und umzusetzen. Aber Schnelligkeit darf nicht zulasten der Qualität gehen. Im Weiteren sind mir

das Arbeitsrecht und der Gesundheitsschutz der Kolleginnen und Kollegen sehr wichtig, ebenso die Sensibilisierung und Förderung von Frauen für die Verbandsarbeit in den Sektionsvorständen und Gremien wie auch für den Polizeidienst allgemein.

Da sehe ich noch grosses

Potenzial. Nicht zuletzt soll das Bewusstsein bei manchen Arbeitgebern für die Wertschätzung gegenüber den Arbeitnehmenden geschärft werden, beispielsweise indem das Personal bei Umstrukturierungen und Reorganisationen besser informiert und involviert wird. Leider höre ich seitens der Mitglieder, dass diese Wertschätzung oft fehlt und dass

Einen typischen Arbeitsalltag gibt es bei mir nicht. Jeder Tag ist anders und gerade dieser Umstand gefällt mir an der Verbandsstätigkeit.

auch gegebene Versprechen nicht eingehalten werden. Eine solche Entwicklung darf sich nicht durchsetzen. Und schliesslich setze ich mich für gute Förderungsmassnahmen in der Aus- und Weiterbildung der Polizistinnen und Polizisten ein.

Mit Blick zurück auf die vergangenen Jahre: Gab es besondere Momente und Ereignisse, die dir in Erinnerung geblieben sind?

Es ist für mich immer besonders bewegend, wenn ich auf offener Strasse angesprochen werde und die Leute sich bei mir für die Arbeit der Polizistinnen und Polizisten bedanken. Gerne gebe ich den Dank hier an dieser Stelle

weiter. Auch in Erinnerung geblieben ist mir ein Bürger, der sich schriftlich meldete und für den Verband spenden wollte, was sicher auch ein schönes Zeichen gegenüber den Kolleginnen und Kollegen war. Da sind aber auch die viele persönlichen Begegnungen und Gespräche mit interessanten Personen aus Politik, Organisationen und in- und ausländischen Partnerverbänden.

Gewerkschaftsarbeit ist oft anstrengend und herausfordernd. Wie motivierst du dich?

Der Polizeiberuf hat mich schon immer fasziniert und es erfüllt mich mit Stolz, wenn ich mich heute als Präsidentin des VSPB für die

Anliegen der Polizistinnen und Polizisten einsetzen und diese auch nach aussen vertreten kann. Ich finde es spannend, immer wieder neuen Situationen gegenübergestellt zu werden. Die Freude, unterschiedliche Personen kennenzulernen, jeden Tag mit anderen Herausforderungen konfrontiert zu werden, neue Aufgaben angehen zu können und die positiven Rückmeldungen der Mitglieder sind für mich eine grosse Motivation. Deshalb habe ich mich auch für eine Wiederkandidatur entschieden. ←



PERFEKT IM EINSATZ.

LOWA
simply more...

RENEGADE II GTX HI TF* | Task Force www.lowa.ch

*Auch als speziell über einen Damenleisten gefertigtes Damenmodell RENEGADE II GTX HI TF Ws erhältlich.

LOWA Schuhe AG | Wengelacher 1 | 3800 Matten b. Interlaken | behoerden@lowa.ch

MADE IN EUROPE
QUALITY SINCE 1925



Informatiklösungen für die Polizei

EPSI Pol

...die führende Lösung für die rationelle Verarbeitung der Ordnungsbussen

...la solution leader pour un traitement rationnel des amendes d'ordre

...la soluzione leader per una gestione razionale delle multe

abraxas.ch/epsilon

abraxas